

Vierte Abteilung.

Deutschland frei vom Fels zum Meer!

Elftes Kapitel.

Der Franzosenherrschaft Ende.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte,
Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
Dem Mann in seine Rechte.

(E. M. Arndt.)

Während die verbündeten Truppen Siege auf Siege zu verzeichnen hatten und Napoleon sich von ihnen mehr und mehr zurückgedrängt sah, gingen die Wellen französischen Hochmuts in dem Königreiche Westfalen noch sehr hoch. Geheimpolizei und Gensdarmarie entwickelten dort eine große Thätigkeit, um die Flammen der Empörung, welche unter dem geknechteten Volke zu lodern begannen, zu unterdrücken und die in Masse vor sich gehenden Desertionen zu verhüten. Die härtesten Strafen wurden den Überläufern angedroht, doch nichts hielt die thatkräftige Jugend ab, im Dickicht der Wälder und in andern Verstecken auf die Gelegenheit zu lauern, über die Elbe zu entkommen. Die Söhne aus den ersten Familien des Landes befanden sich unter dieser mutigen Schar, von der so mancher wieder eingefangen und unter den Augen Seromes erschossen wurde.

„Es ist ein wahrer Skandal,“ äußerte Frau von Stapelsfeldt beim Frühstückstisch zu ihrem Gatten und Sohne, welcher noch immer die glänzende Uniform der Garde du Corps trug. „Welche hochadelige Namen muß man da in dem Moniteur lesen!“

„Wir dürfen nicht so hart urtheilen, ma chère,“ erwiderte der Gatte.